

## Zum 78. Mal «Quer durch Zug»

**Laufsport** «Nach drei Jahren war ich froh, dass ich bei den letzten Quers einen genauen Plan gemacht habe, wohin alle diese Gitter der Streckenbegrenzung kommen», so der bald 69-jährige Markus Roth, welcher seit über 40 Jahren Streckenchef am Quer durch Zug ist. «In den 80er-Jahren haben wir in der Altstadt noch nicht viele Gitter aufgestellt. Heute brauchen wir 230 Gitter für die Sicherheit der Athletinnen und Athleten.» Roth wird auch diesen Samstag, 9. April, mit vielen Helfern die Strecke in der Altstadt aufbauen.

In der Tat ist nach zwei coronabedingten Ausfällen, das Nationale Quer durch Zug endlich zurück. Es waren nach 1946 und 1947 die ersten beiden Absagen. Die Anmeldezahlen sind auch bei der 78. Austragung erfreulich und so starten am Samstag, 9. April, knapp 250 Mannschaften in der Zuger Altstadt. Der erste Wettbewerb startet um 14.30 Uhr auf dem Landsgemeindeplatz in Zug. Infos gibt es unter [www.querdurchzug.ch](http://www.querdurchzug.ch)

## Viele Zuger Junioren-Teams am Start

Der vom Stadt-Turnverein Zug organisierte Wettkampf findet auch dieses Jahr in 13 Kategorien von Jung bis Alt statt. Am meisten Teilnehmer gibt es jedes Jahr in der Kategorie «Zwei-Käse-Hoch», in welcher alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter 12 Jahre alt sind. Dieses Jahr sind es 50 Teams, bei den «Ein-Käse-Hoch» (U10) sind es 30 Teams.

In den Hauptkategorien werden Topcracks aus der nationalen Leichtathletikszene erwartet. Wer Favorit ist in diesem Jahr, ist schwierig auszumachen. Aus Zuger Sicht ist sicherlich der LK Zug am stärksten einzuschätzen. Gerade mit zwei Teams sind sie in der schnellsten Kategorie «Sprinter» am Start, in welcher sie auf Titelverteidiger LAC TV Unterstrass und viele weitere starke Teams, wie der LC Zürich treffen. (sir)

# Überzeugende Ideen gesucht

Die Oberägerer Bevölkerung soll bis am 5. Mai auf Mitwirkungsplattformen ihre Ideen für die Zwischennutzung des Grundstücks an der Mitteldorfstrasse 4 platzieren. Das Schlusswort dabei hat jedoch der Gemeinderat.

Tijana Nikolic

«Der Garten muss unbedingt als Spielplatz oder Pausenplatz für die Schule umgestaltet werden», «Eine Art «Freiraum» wäre cool mit kleinem Pop-up-Beizli und einer Bühne für die kleine, aber feine Kulturszene im Ägerital», «Eine Möglichkeit für Schule im Freien», «Beispielsweise kann am Morgen eine «Chinderhüeti» in dem denkmalgeschützten Haus stattfinden, am Nachmittag ein Seniorenkaffee und am Abend ein Jugendanlass» oder «Schön wäre zum Beispiel eine Boccia-Bahn für Senioren, ein Schach- und Mühle-Spielfeld oder ein Treffpunkt-Bänkli» – um nur einige Beispiele der Wünsche der Oberägerer Bevölkerung für die Zwischennutzung des denkmalgeschützten Gebäudes und dazugehörigen Grundstücks an der Mitteldorfstrasse 4 zu nennen.

Denn Mitwirken heisst auch Mitbestimmen. Und genau das soll die Oberägerer Bevölkerung bis am 5. Mai machen. Auf Crossiety, dem digitalen Dorfplatz sowie auf der E-Mitwirkungsplattform der Einwohnergemeinde sollen alle Interessierten ihre Ideen auf einer digitalen Ideenwand einbringen und sich so an diesem Kreativprozess beteiligen und aktiv mitbestimmen, was auf dem Areal entstehen soll.

## Nutzungsmöglichkeiten wurden bereits diskutiert

Anlässlich der Gemeindeversammlung im Dezember 2021 erteilten die Stimmberechtigten dem Gemeinderat die Kaufsermächtigung für die Liegenschaft an der Mitteldorfstrasse, angrenzend zum Schulareal Hofmatt. Mittlerweile ist der Kauf über die Bühne gegangen und das Grundstück wird jeden weiteren Bedarf an Schulraum und grüner Pausenfläche in ungefähr



Die Liegenschaft an der Mitteldorfstrasse 4 in Oberägeri.

Bild: Stefan Kaiser (4. April 2022)

fünfzehn Jahren abdecken. Zwischenzeitlich soll das Grundstück anderweitig genutzt werden, heisst es auf der Mitwirkungsplattform.

Aktuell kann der Bedarf an Schulraum in Oberägeri mit den bestehenden Räumlichkeiten sowie dem sich aktuell im Bau befindenden Schulhaus Hofmatt 4 gedeckt werden. «Es wird sich zeigen, wann der Bedarf für weiteren Schulraum sowie schulnahe Räumlichkeiten für die schulergänzende Betreuung oder den Mittagstisch da ist, der nicht mehr mit den aktuellen Gebäuden gedeckt werden kann», sagt Gemeindepräsident Marcel Güntert. Dann wird eine entsprechende Projektierung und weitere Planung angegangen.

Der Gemeinderat hat vorgängig zur Umfrage anlässlich eines Workshops mit der Strategiekommission bereits diverse Nutzungsmöglichkeiten disku-

tiert. Güntert verrät: «Es wurden die Erweiterung des Pausenraums, insbesondere die Grünflächen, sowie ein Platz für Tiny-Houses oder einen «Mini-Freiraum» favorisiert.» Die bisherigen an der Ideenwand eingebrachten Ideen sieht sich der Gemeinderat zusammen mit der Strategiekommission erst nach Ablauf der Eingabefrist im Detail an.

## Cafeteria und Werkstatt sind erwünscht

Die Jugendarbeit Ägerital hat zahlreiche Jugendliche und junge Erwachsene aus Oberägeri zur Zwischennutzung befragt. Fast alle Befragten sehnen sich nach einem Begegnungsort mit einem Kiosk oder einer Cafeteria, wo sie sich nach der Schule treffen und engagieren könnten. Die Jugendarbeit Ägerital schreibt auf der Mitwirkungsplattform: «Die Jugend will den Platz nicht nur für sich bean-

spruchen, sondern einen generationsübergreifenden Begegnungsort mitgestalten.»

Es wurde eine Cafeteria vorgeschlagen, in der ein «Jugend-Corner» Platz hat und gleichzeitig Barbetrieb für Erwachsene oder die Umsetzung eines Senioren-Cafés möglich sein soll. Die Cafeteria soll Begegnungen ermöglichen, die Integration neuzugezogener Menschen vereinfachen und so das Gemeinschaftsgefühl im Dorf stärken.

## Jugendliche wollen mithelfen

«Viele Jugendliche aus Oberägeri würden auch eine offene Werkstatt begrüssen, in der sie selbstständig ihre Fahrräder und Mofas reparieren könnten», schreibt die Jugendarbeit Ägerital weiter. Eine solche Werkstatt wäre für die Förderung von organisatorischen, handwerklichen und sozialen Kompetenzen Jugendlicher ein geeignetes Ge-

fäss. Weiter erachten es die Jugendlichen und jungen Erwachsenen als wünschenswert, die Räume im Haus für Kurse und Kunstschaffende zur Verfügung zu stellen.

Die Jugendlichen würden sich bereit erklären, während der Aufbau- und Umsetzungsphase beispielsweise beim Betrieb einer Cafeteria oder eines Kiosks sowie bei Aufbauarbeiten und beim Einrichten einer Werkstatt mitzuwirken. Gemeindepräsident Güntert erklärt: «Welche Idee schlussendlich weiterverfolgt wird, entscheidet der Gemeinderat. Danach wird er die Strategiekommission sowie die Bevölkerung über das geplante Vorhaben informieren.»

Für die überzeugendsten Investitionen werden dann Kreditanträge an der Gemeindeversammlung gestellt. «Das Areal soll zügig einer Zwischennutzung zugeführt werden», wünscht sich Güntert.

## Freiamt

# Das Freiamt in der neuen «Zeitgeschichte Aargau»

Der Aargau ist der erste Kanton, der seine neueste Geschichte in einem Buch aufgearbeitet hat. Das Freiamt ist gut vertreten.

Andrea Weibel

620 Seiten stark präsentiert sich das Werk «Zeitgeschichte Aargau». Das gut lesbare, reich bebilderte Buch ist das Ergebnis eines vierjährigen Projekts, das im Auftrag des Regierungsrats die jüngste Geschichte des Aargaus unter die Lupe nimmt.

Damit ist der Aargau der erste Kanton der Schweiz, der seine Vergangenheit in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts aufarbeiten liess. Wirtschaft, Politik, Kultur, Sport, Medien, Raumplanung, Bevölkerungsentwicklung und der facettenreiche Alltag bilden die einzelnen Kapitel.

Am 7. April stellen Annina Sandmeier-Walt und der Wohler Fabian Furter vom Historiker-

team das Buch in Muri vor. Regierungsrat Jean-Pierre Gallati wird eine Grussbotschaft überbringen. Das gross angelegte Projekt «Zeitgeschichte Aargau» sowie das Thema «Religion und Konfession im Aargau seit 1945» mit einem Schwerpunkt zum Freiamt stehen im Zentrum dieses Abends. Gezeigt wird ebenso der Dokumentarfilm «Stromland. Ein zeitgeschichtliches Porträt über den Aargau» mit fantastischen Flugbildern des wasserreichen Kantons.

## Schriften, Videos, Fotos und Zeitzeugengespräche

Die Autorinnen und Autoren des Projektteams konnten nicht nur aus den üblichen Text- und Bildquellen schöpfen, sondern auch



Eines der Bilder aus dem Freiamt im Projekt «Zeitgeschichte Aargau»: Glockenaufzug bei der reformierten Kirche Muri 1955. Bild:Archiv Stenz

aus dem nach 1950 reich sprudelnden Schatz von Video- und Fotoarchiven. Besonders ergiebig gestalteten sich die über 60 Gespräche mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen, die einerseits in das wissenschaftliche Grundlagenwerk einfließen, andererseits in ganzer Länge der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung stehen.

Dazu gibt es zehn Kurzdokumentarfilme, die typisch aargauische Themen wie die Atomenergie, das Shoppi Tivoli in Spreitenbach, das Kulturgesetz und die Explosion der Sprengstofffabrik Dottikon aufgreifen. Gleichzeitig fliessen die Ergebnisse von «Zeitgeschichte Aargau» in die Ausbildung der Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen an der Pädagogischen Hoch-

schule der Fachhochschule Nordwestschweiz ein.

Den Lehrpersonen stehen Unterrichtsmaterialien nach den Standards des Lehrplans 21 zur Verfügung. Das gesamte Projekt finanzierten hauptsächlich der Swisslosfonds Aargau und private Stiftungen. Die Historische Gesellschaft Freiamt und Zeitgeschichte Aargau laden heute gemeinsam zum Vortragsabend «Religion und Konfession im Aargau seit 1945», mit Film und Apéro ein. Mehr Infos gibt es unter [www.zeitgeschichte-aargau.ch](http://www.zeitgeschichte-aargau.ch). Zuvor findet dort die Jahresversammlung der Historischen Gesellschaft Freiamt statt, zu der auch Nichtmitglieder eingeladen sind. Das Buch gibt es dort zum Vorzugspreis.